

Kontakt

ZiD – Zentrum für Interreligiösen
Dialog Berlin Moabit e.V.
Beusselstraße 35
10553 Berlin
Telefon: (030) 39 87 50 35
Internet: www.zidberlin.de

Projektleiterin: Regina Backhaus
E-Mail: backhaus@zidberlin.de

Das Projekt wird aus Mitteln des
Europäischen Integrationsfonds
kofinanziert. Das Projekt bezieht
sich auf den Handlungsschwer-
punkt »Integration durch gesell-
schaftliche Teilhabe« des
Europäischen Sozialfonds.



Zentrum für
interreligiösen Dialog

Von Anfang an Umgang mit Vielfalt lernen

Angebote für Kitakinder, Grundschüler
und junge Familien

Das ZiD – eine Selbstdarstellung



Das Zentrum für interreligiösen Dialog Berlin Moabit e.V. verfolgt das Ziel, das friedliche Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Religionszugehörigkeiten und Kulturen in Berlin Moabit zu fördern. Wir setzen uns ein für die Etablierung eines breiten interkulturellen und interreligiösen Dialogs im Stadtteil, die Vermittlung von Wissen über die verschiedenen (Welt-)Religionen sowie das positive Erfahren von Vielfalt durch gemeinsame Aktivitäten. Der Verein »Zentrum für interreligiösen Dialog« ging 2007 aus dem »Treffen der Religionsgemeinschaften« hervor,

das als loser Zusammenschluss christlicher und muslimischer Gemeinden aus Moabit seit 2002 unter Leitung des Quartiersmanagements Moabit West aktiv ist. Im Jahr 2005 verabschiedeten die am Treffen der Religionsgemeinschaften beteiligten Gemeinden die »Moabiter Erklärung«, in der sie sich zu gegenseitiger Wertschätzung und gemeinsamer Verantwortung für den Stadtteil bekennen.

Mitglieder des ZiD



1 Evangelische Kirchengemeinde Moabit West, Heilandskirche, Thusneldaallee 1 **2** Diakoniegemeinschaft Bethania e.V. und freikirchliche Bethania Gemeinde, Waldstr. 32 **3** Haus der Weisheit e.V. Dar ulhekma, Turmstr. 58, Zugang über Waldstr. 57 **4** Evangelische Erlösergemeinde, Wikingerufer 9 **5** Ayasofya-Moschee, Stromstr. 35 **6** Evangelische St. Johanniskirche, Alt-Moabit 25; **Mitglieder als Einzelpersonen aus folgenden Gemeinden:** **7** Katholische Kirchengemeinde St. Paulus, Oldenburger Str. 48 **8** Pakistanischer Kulturverein, Perleberger Str. 42 **9** Evangelische Heilige-Geist-Gemeinde, Perleberger Str. 36 **und** Menschen jüdischer und buddhistischer Glaubenszugehörigkeit, Rastafarl **sowie** interessierte Einzelpersonen ohne konfessionelle Bindung

Projekt »Von Anfang an – Kitakinder, Grundschüler und junge Familien lernen den Umgang mit Vielfalt«

Zielgruppen des Projekts sind Kitakinder, Grundschüler und junge Familien. Der Schwerpunkt der Angebote wird bewusst auf die frühen Jahre von Kindern gelegt, um ihnen von Anfang an einen selbstverständlichen Umgang mit Vielfalt zu vermitteln. Das Projekt findet im Rahmen des Vorhabens: »Für ein friedliches und zukunftsfähiges Zusammenleben der verschiedenen Religionen und Kulturen in Berlin Moabit – Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von Drittstaatsangehörigen und der Integration im Stadtteil« statt.

Die Angebote im Einzelnen

»» Besuche von Kindergartengruppen und Grundschulklassen

Kindergartengruppen und Grundschulklassen werden von ZiD-Vertreter/innen in interreligiösen Teams besucht. Dabei sind jeweils mindestens zwei Religionszugehörigkeiten vertreten. Spielerisch entdecken die Kinder in ihrer Gruppe/Klasse die Vielfalt ihrer Herkunftsfamilien. Dabei lernen sie die Besonderheiten, das Verbindende und das Gemeinsame der verschiedenen Kulturen und Religionen kennen.

»» Gemeinsame Galerie- und Museumsbesuche

In Kooperation mit den Staatlichen Museen zu Berlin, den Besucher-Diensten, werden die Besuche vorbereitet und organisiert. So bietet sich bspw. der Be-

such des Aleppo-Zimmers im Museum für islamische Kunst auf der Berliner Museumsinsel in Verbindung mit einer altersgerechten Führung an. Die Motive der Täfelungsbemalung des Zimmers sind sowohl christlicher als auch islamischer Natur, was für das Miteinander der Religionen spricht.

»» Familiengespräche / Elternaktionen

Im Vordergrund der geplanten Familiengespräche sollen die Themen Werte, Traditionen, Erziehung und Bildung stehen. Es besteht häufig ein großer Bedarf an Austausch, der in geschütztem Rahmen und durch eine qualifizierte Person (Sozialarbeiter, Sozialcoach) vorbereitet und geführt werden soll. Da es auch um religiöse Themen geht, ist in der Vorbereitung eine Zusammenarbeit mit Vertretern der Religionsgemeinschaften vorgesehen.

Das Ziel

Ziel ist es spielerisch den Umgang mit Vielfalt zu erfahren und zu erlernen und so die Fülle der verschiedenen Kulturen kennen- und schätzen zu lernen. Die Integration im Stadtteil zu fördern, und somit ein friedliches Zusammenleben zu ermöglichen.

